



Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext

Grundlagen, Ziele, vorläufige
Ergebnisse

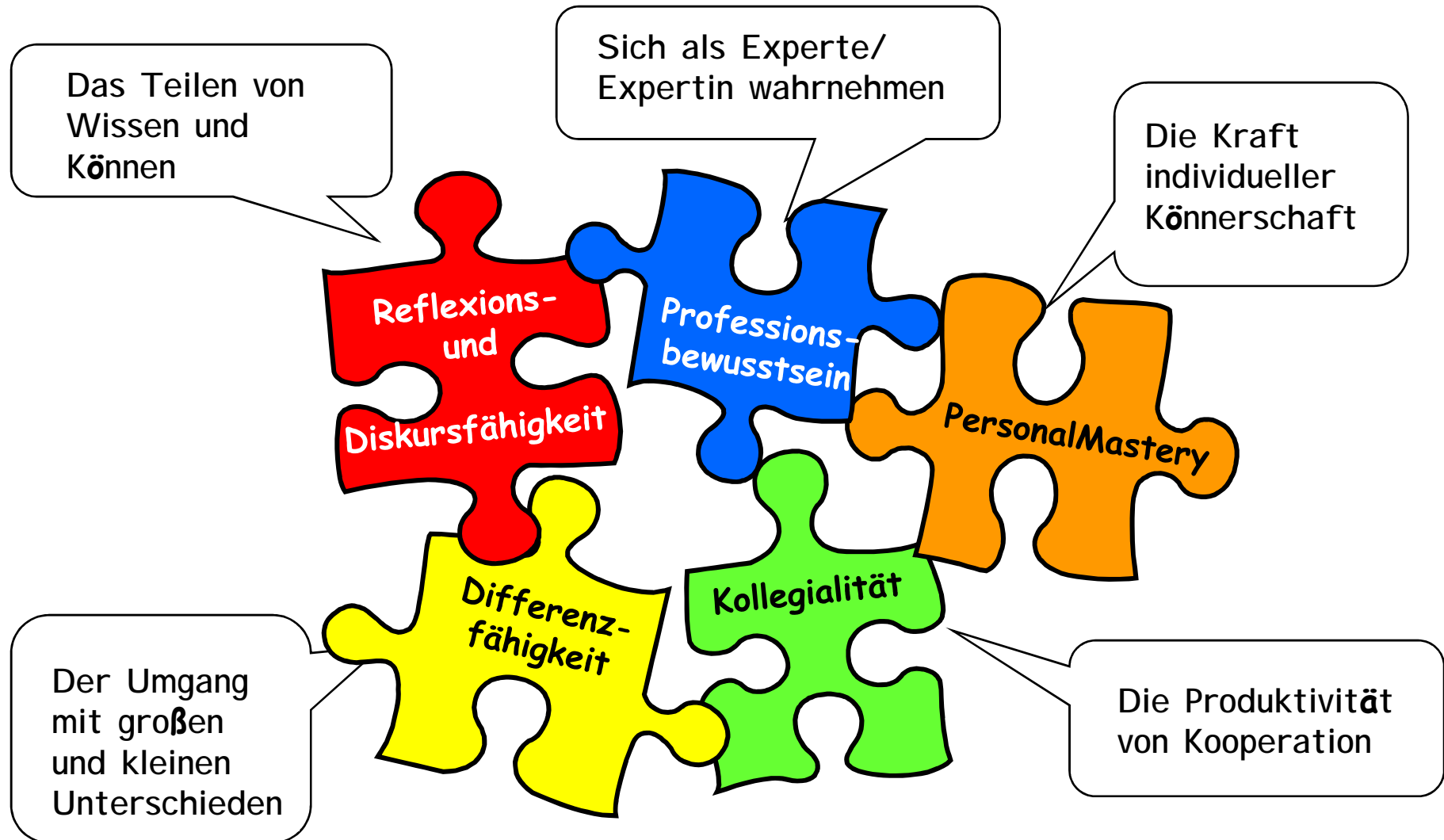
EPIK – Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext



Ramona Uhl, Alfred Fischl, Silvia Wiesinger, Michael Schratz, Ilse Schrittscher, Andrea Seel, Angelika Paseka, Johannes Kainz, Peter Forthuber, Julia Köhler (n.i.B.), Fritz Lošek (n.i.B.)

Lehrer/innen sind Expert/innen, die zur Verbesserung der Bildungsprozesse ihrer Schüler/innen beitragen. **Wir sehen die 5 Domänen als zentrale Themen in der Professionalisierung von Lehrpersonen - ein komplexes Bündel von Fähigkeiten, Fertigkeiten, und Haltungen, welche die Qualität von Schule und Unterricht nachhaltig bestimmen.** Sie sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Unterrichtspraxis und für deren Weiterentwicklung in Theorie und Praxis.

Domänen von Professionalität





Differenzfähigkeit

meint ... unterschiedliche Lernvoraussetzungen erkennen, sich um maßgeschneiderte Lernförderungen bemühen,



Vielfalt („diversity“) als Ressource wahrnehmen. Heterogenität moderieren.

Subjekt

Struktur

Kollegialität

meint ... in einer „community“ von Professionellen mitzuarbeiten, soziale kompetent und offen sein,



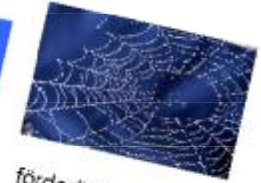
Räume und Zeiten dafür zur Verfügung haben.

Subjekt

Struktur

Professionsbewusstsein

meint ... die eigene Expertise für einen definierten Bereich kennen, den eigenen Gestaltungsspielraum wahrnehmen, sich abgrenzen,



förderliche Organisationsstrukturen an den Schulen, Qualifikationsmöglichkeiten, offene Karrierewege.

Subjekt

Struktur

Die 5 Domänen erfordern einen neuen Blick auf das Lernen und das System

Diskursfähigkeit

meint ... über eine differenzierte Fachsprache verfügen, sich an fachlichen Diskussionen beteiligen, das eigene Tun öffentlich argumentieren und begründen.



Struktur

Reflexionsfähigkeit

meint ... Distanz vom eigenen Tun, das Nachdenken über pädagogische Fragen, das Suchen und Finden von Lösungsmöglichkeiten



Subjekt

Personal Mastery

meint ... in sich zu ruhen, Wissen aneignen, in Können überführen und situationsadäquat einsetzen, seinen eigenen Weg finden,



Strukturen, die eigene Wege und Fehler zulassen, Strukturen, die Lernen ermöglichen.

Subjekt

Struktur

Professionalität: ein systematischer Bestimmungsversuch

Zentrale Strukturmomente:

- **Signiflanz P**
 - à Fundierung in in methodologisch und methodisch gesicherten Wissensbeständen
 - à Begründungsverpflichtung
- **Fallorientierung B**, d.h. interaktive, interpretative, Lernkomponente
 - à Arbeitsbündnis
- **Wiederherstellung von Autonomiepotenzial**
 - à Hilfe zur Selbsthilfe

Sonderfall pädagogische Professionalität

- **Strukturanalogie** mit professionalisiertem Handeln
- **Differenzen** an den Rändern, die mit dem Kern des Pädagogischen zusammenhängt

Die Einzigartigkeit und Zukunftsorientiertheit des pädagogischen Fall

- Der zukunftsorientierte, **unkalkulierbare Bildungsgang** des Subjekts im Zentrum des pädagogischen Interesses
- Ein nicht planbares Geschehen, das weder eine Anwendungswissenschaft noch eine Programmatik gestattet – **wissendes Nicht-Wissen** steht im Mittelpunkt.

Zusammenspiel von Fallverstehen und professionellem Wissen

Pädagogische Urteilskraft: nichtbestimmende, **Ä**
sondern **reflektierende Urteilskraft** **Π**

Mehr als in anderen Professionen geht es hier um die **Problematik** **er** **ung** **von** **W** **ssen** im Gegensatz zu dessen Anwendung.

Schnittmenge zwischen pädagogischem und professionalisiertem Handeln

- 1. Signifikanz** und Relevanz der Sachthematik
daraus abgeleitet: Erfordernis der
besonderen **Expertise** und der
wissenschaftlichen Fundiertheit
- 2. Fallorientierung** und Ungewissheitsmoment
jedes Einzelfalls
- 3. Autonomiepotenzial** im Fokus

Differenzen

- **Brüchiges Arbeitsbündnis:**

Schulpflicht! und Schüler:innen und Schüler:innen sind noch keine voll kontraktfähigen Klient:innen

- Direkter Fallbezug **durch institutionelle Kontexte** überlagert – statt Einzelfall: Schüler:innenkollektiv,
- Pädagogisches Handeln **prospektiv**, nicht retrospektiv (nicht Wiederherstellen von Autonomie, sondern deren **Ermöglichung** steht im Mittelpunkt)

Domänen

- Professionalisiertes pädagogisches Handeln stellt eine besondere Form der Wirklichkeitsbewältigung und damit eine besondere Beziehung von Subjekt und Situation bzw. unter Rückgriff auf Giddens (1997³) – zwischen Subjekt und Struktur

Domänen

- Der Begriff **Domäne** wurde gewählt, um deutlich zu machen, dass es sich dabei **nicht** einfach um **individuelle Kompetenzen** handelt, sondern um ein **Flächenphänomen**, das sich aus der eigenwilligen **Spannung** zwischen **vorgefundener Struktur** und **subjektiver Umgang** mit dieser ergibt, die sowohl Einschränkung als auch Gestaltungsoption darstellt, d.h.:
- **Anforderungs- und Aufforderungscharakter hat.**

Domänen

5 Domänen:

Kompetenzfelder, die systematisch – wenn auch nicht linear, sondern in mehreren Verschränkungen - aus dem beschriebenen Aufgabenspektrum pädagogischer Professionalität ableitbar werden.

Domänen

Signiflanz und krisenanfällige Sachthematik
erfordern **Reflexions - und Diskursfähigkeit**
als problembezogene Reflexivität; die
Fähigkeit Situationen methodisch abgesichert
zu erfassen und auf Basis aktuell gesicherter
Wissensbestände analysieren zu können.

Domänen

Es gilt die öffentliche **Begründungsverpflichtung** und die damit in Verbindung stehende Verantwortung der Profession ebenso wie die Grenzen dieser Verantwortlichkeit im Blick zu halten. Dazu braucht es **Professionsbewusstsein.**

Domänen

Fallorientierung und **Falldedeutung** verlangen darüber hinaus nach nach differenzierten Blicken auf die Situation und nach der Wahrnehmung und Anerkennung des Anderen in seinem Eigenrecht: **Differenzfähigkeit**. Die Singularität des Einzelfalls steht im Mittelpunkt.

Domänen

Das **Ungewissheitsmoment jedes Einzelfalls** braucht laufend Erarbeitung von neuem Professionswissen: der Einzelfall wird zu „einem Fall von...“

Dazu braucht es Austausch von Fällen und **Kollegialität und Kooperation** .

Um professionellen Diskurs führen zu können sind Raum, Zeit, Verantwortlichkeit und eine „community“, die sich als solche wahrnimmt und in der Kooperation zur Ressource wird erforderlich. i

Domänen

Diese Art von Fähigkeiten lassen sich nicht heute für ein Morgen ausbilden. Sie haben biographische Bedeutung und führen im besten Fall zur Entwicklung eines „**professionellen Selbst**“, von **Personal Mastery**. Diese Domäne bildet die individuelle Folie, vor deren Hintergrund die **anderen Domänen zur Entfaltung kommen**.

Dichte Beschreibung vs. Kompetenzmessung

Indirekte Zugänge, d.h.: die Artikulationsformen der Domänen durch mehrperspektivische Erkundung im Feldes zu identifizieren. Z. B.:
E
Phänomene über die Analyse von Sprache
(Interviews, Stimulated Recall, Gruppendiskussion, Reflexionstexte ..) erschließen; G
die Beobachtung von (Unterrichts-)Situations, das o
Befragen der Adressat/innen professioneller
Handlungsintentionen – z.B. Schüler/innen, Eltern...

Dichte Beschreibung

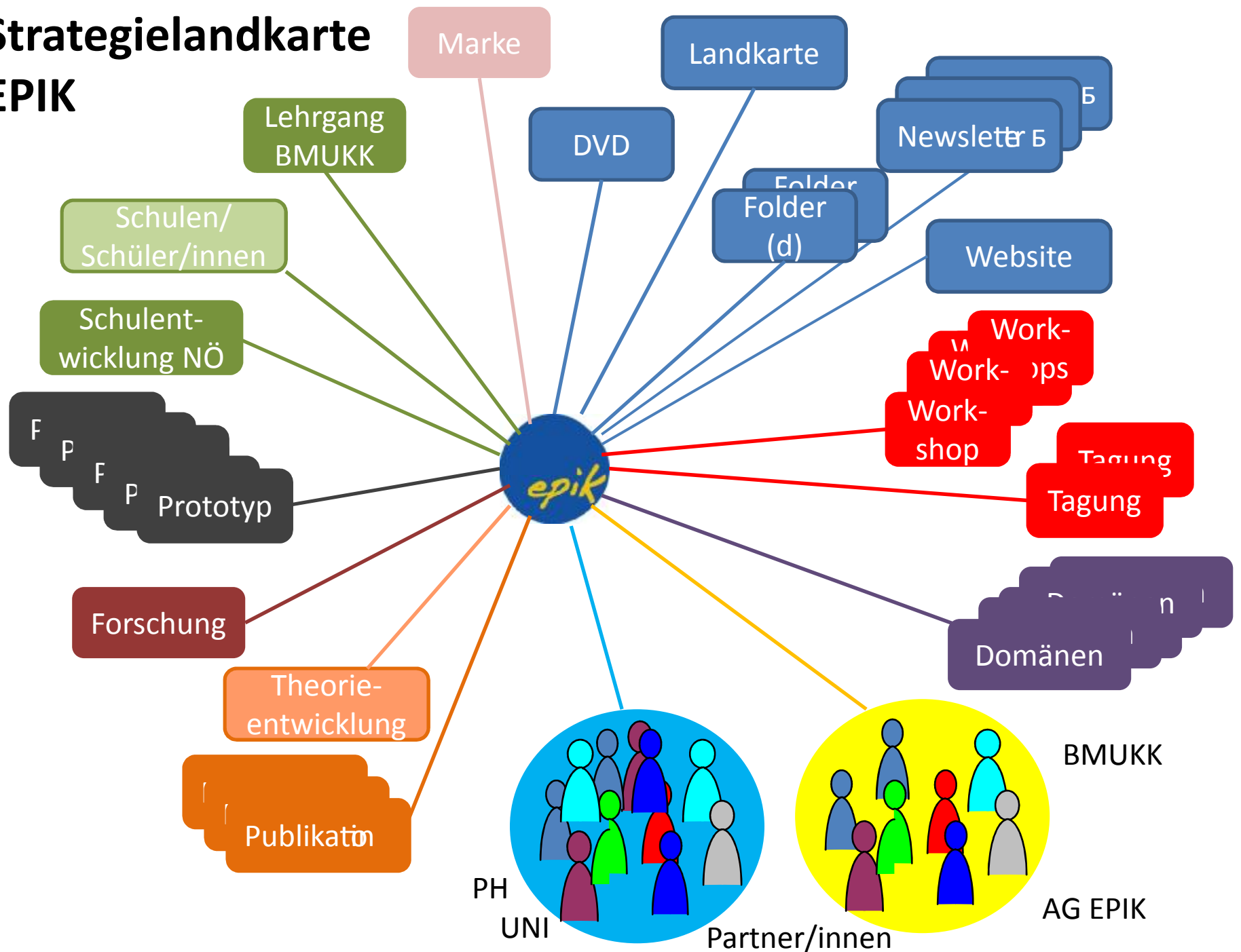
Kompetenzerfassung als „**work in progress**“:

Einsatz **mehrperspektivischer** und **kontinuierlich erweiterbarer** Verfahren; Annäherung an Fragestellung zunächst **aus sprachlich-hermeneutischer Perspektive** im Bestreben, mit jeder weiteren Perspektive **immer präziser werdende Phänomenerfassung** zu erreichen.



6. Disziplin

Strategielandkarte EPIK





Michael Schratz, Angelika Paseka, Ilse Schritteser (Hg.)

Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken

Impulse für *next practice* im Lehrerberuf